

Karikatur „in einer üblen Tradition“

Venezolanischen Präsidenten Chávez als Affen dargestellt

In einer überregionalen Zeitung erscheint eine Karikatur des venezolanischen Staatspräsidenten Hugo Chávez. Er ist dargestellt als Affe, vor einer Leinwand sitzend. Er zeichnet ein Porträt von Angela Merkel mit Hitlerbärtchen. Am Rande der Zeichnung sind Bananenschalen und Bananen zu erkennen. Die Karikatur bezieht sich auf die Aussage Chávez, Angela Merkel sei eine politische Nachfahrin Adolf Hitlers. Es ist die Zeit vor dem Lateinamerikagipfel in Peru. Eine Leserin hält die Karikatur für eine rassistische Verunglimpfung, zumal es sich bei Venezuela um ein Entwicklungsland handle und Chávez selbst von Indios abstamme. Karikaturen dürften zwar individuelle Züge überzeichnen und Ereignisse überspitzt kommentieren, aber mit welchem individuellen Zug könne es wohl begründet werden, Chávez als Affen zu porträtieren? Diese Karikatur stehe in der üblen Tradition der pauschalen Herabwürdigung von Menschen aus nicht-westlichen Ländern. So seien häufig Afrikaner auf diese Weise herabgesetzt dargestellt worden. Die Zeichnung ist in der Hektik des Redaktionsalltages auf die Meinungsseite gerutscht, teilt der Chefredakteur mit. Er selbst habe beim flüchtigen Durchschauen nicht aufgepasst, nach Intervention eines Kollegen aber sofort reagiert und den Zeichner um eine Neufassung gebeten. Die Beschwerdeführerin habe eine sehr frühe Ausgabe der Zeitung erwischt. Im größten Teil der Auflage sei Hugo Chávez in akzeptabler Pose dargestellt worden. Diesmal fehlen die Affen-Merkmale ebenso wie die Bananen. Als Beleg legt der Chefredakteur die Seite mit der Neufassung bei. Er schickt eine Kopie seiner Stellungnahme an die Beschwerdeführerin. (2008)

Der Beschwerdeausschuss hat bei seinen Diskussionen über Karikaturen und Satire stets im Blick, dass diese grundsätzlich Vorgänge zugespitzter darstellen als andere redaktionelle Beiträge. Einige Mitglieder halten die Darstellung des Staatspräsidenten für geschmacklos, doch bewertet der Presserat Geschmacksfragen grundsätzlich nicht. Ein weiterer Teil der Mitglieder sieht in der Darstellung des Staatspräsidenten als Affe eine grenzwertige Bildsprache. Einen Menschen so darzustellen, ist nach ihrer Ansicht eine Diskriminierung im Sinne der Ziffer 12 des Pressekodex. Hinzu kommen die Bananen bzw. Bananenschalen. Eine Kritik an den Äußerungen von Chávez Angela Merkel gegenüber, auf die die Karikatur anspielt, hätte auch ohne diese Details erfolgen können. Angesichts der Tatsache, dass die Chefredaktion die Karikatur für spätere Ausgaben neu zeichnen ließ, verzichtet der Presserat auf eine Maßnahme, auch wenn die Beschwerde begründet ist. Eine laufende Produktion zu stoppen, um einen Fehler zu korrigieren, werten die Ausschussmitglieder als größtmöglichen Eingriff. (BK2-146/08)

Veröffentlicht am: 01.01.2008

Gegenstand (Ziffer): Diskriminierungen (12);

Entscheidung: begründet, keine Maßnahme